

### **Buchbesprechung, Review:**

Jeffrey S. Keen,  
The Mind's Interaction with the Laws of  
Physics and Cosmology  
(Interaktion von Bewußtsein mit den  
Gesetzen von Physik und Kosmologie)

### **Einführung**

In unseren ersten Lebensjahren als Menschen versuchen wir, die Welt zu erfahren. Dann nutzen wir unsere Sinne. Sehen, hören, anfassen mit den Händen, beißen, schmecken mit dem Mund und riechen mit der Nase.

Wenn es übereinstimmende Beobachtungen mit unterschiedlichen Sinnen (z.B. Sehen und Tasten) gibt, dann wird dieses als Erfahrung abgespeichert. Bei Sinneseindrücken, die zwar sichtbar aber nicht begreifbar sind, ist die Einordnung in einen größeren Zusammenhang schwieriger.

Nach dieser Methode haben wir Menschen unser „Weltbild“ erarbeitet. Nur das, was sichtbar und „begreifbar“ (körperlich wahrnehmbar) ist, kann existieren, alles andere ist fraglich und daher auszublenden.

Als später Hilfsmittel wie physikalische Meßgeräte zur Beobachtung zur Verfügung standen, konnten wir unser Weltbild erweitern. Mittlerweile verlassen wir uns jedoch sehr häufig auf die Anzeige von „Meßgeräten“, ohne deren Ursprung zu berücksichtigen. So beruht die Arbeitsweise vieler elektrischer Messungen auf den körperlichen (sensorischen) Erfahrungen von Menschen, beispielsweise Michael Faraday, der in seinen 30 Vorlesungen (1832 – 1856) *Experimental Researches in Electricity* beschreibt, daß er bei Induktionsversuchen seine Finger und seine Zunge als Sensor genutzt hat. Diese umfangreichen Publikationen sind sowohl in *Philosophical Transactions Royal Society London* als auch in deutscher Sprache in den *Annalen der Physik* erschienen [Faraday1832 ff].

Die Aussage, „was man nicht messen kann, kann es nicht geben“, darf man nicht nur auf die Messung mit technischen Geräten beziehen. Sondern es sind auch alle Beobachtungen mit unseren klassischen fünf Sinnen sowie die von Personen mit erweiterter Wahrnehmung mit zu berücksichtigen.

Wie Tests ergeben haben, besitzt etwa jeder fünfte Mensch erweiterte Sinne. Um 1850 hat Karl von Reichenbach aus Wien beschrieben, daß Versuchspersonen an den Polen von Hufeisenmagneten flammenähnliche farbige Strukturen „sehen“ konnten, wenn sie sich längere Zeit in absoluter Dunkelheit aufhielten [Reichenbach 1850a, 1850b] [Nahm 2012] [Balck 2016a]. Diese äußerst wichtige Beobachtung hat er 1861 den Physikern der Universität Berlin vorgestellt und einen ersten Teil seiner Abhandlung in den *Annalen der Physik* veröffentlichen dürfen\* [Reichenbach 1861]. Die Konsequenzen daraus hat man aber nie in ein Lehrbuch aufgenommen.

Wie neuere Experimente zeigen, findet man auch heute Menschen, die diese Strukturen sogar bei normalem Licht „sehen“ oder deren Ränder mit den Händen spüren können. Bringt man den Magneten in ein Vakuumgefäß und pumpt die Luft heraus, dann werden die Strukturen

mit zunehmender Luftleere kleiner und verschwinden ganz. Läßt man Luft herein, erscheinen sie wieder und wachsen auf die ursprüngliche Größe an. Füllt man das Vakuum stattdessen mit Stickstoff oder Sauerstoff auf, dann gibt es keine Strukturen, sie erscheinen jedoch wieder, wenn man stattdessen die in Luft vorhandenen geringen Mengen an Edelgas hinzugibt. [Balck 2016c, Abb. 29] Es ist zu anzunehmen, daß die Edelgase beim Aufbau der Strukturen (und zwar deren Hüllen) maßgeblich beteiligt sind und daß es das ist, was sensitive Personen „sehen“ oder spüren.

Im 19. Jahrhundert hat man sich mit der Existenz eines Aethers auseinandergesetzt. So erwähnt bereits Faraday in seinen Vorlesungen mehrmals den Begriff\*\*. Ende dieses Jahrhunderts gab es zum Aether eine wichtige Diskussion in Wissenschaftskreisen, ob für die Ausbreitung des Lichtes ein „Stoff“ (Aether) erforderlich sei. Wäre man dieser Frage konsequent nachgegangen, hätten sich vielleicht weitere Anzeichen für die Existenz einer für normale Menschen unsichtbaren Materie ergeben. Doch es kam anders. Weil die Experimente von Michelson/Morley diesen Aether optisch nicht haben nachweisen können, galt seit Anfang des 20. Jahrhunderts die Aussage von A. Einstein, daß es einen Aether nicht gibt. Tragischerweise hat man auf Einstein später nicht mehr gehört, als er 1920 die Existenz eines solchen Stoffes forderte \*\*\* [Einstein 1920]. Nun berichten die Astrophysiker im 21. Jahrhundert, daß die Welt überwiegend aus dunkler Materie bestehe und nur wenige Prozent davon sichtbar seien. Gibt es im physikalischen Vakuum also doch einen „Stoff“ aus Materie? [Laughlin 2005] [Comings 2006]

Der russische Physiker N.A. Kosyrev hat 1977 ungewöhnliche Beobachtungen mit einem astronomischen Fernrohr publiziert, bei denen er neben dem von einem Stern kommenden sichtbaren Licht noch einen weiteren Übertragungsweg mit sehr viel größerer Geschwindigkeit vermutete [Levich 1996, S. 36]. Diese „Strahlung“ war durch Zufall entdeckt worden, als er vergessen hatte, die Aluminium Abdeckung des Objektivs am Fernrohr zu entfernen. Die trotz Abdeckung aufgenommenen Registrierkurven zeigten andere Sternpositionen an, als man unter Berücksichtigung der Lichtgeschwindigkeit erwartet hätte. Es mußte also außer Licht noch weitere „Wellenarten“ geben, die sich mit einer anderen (größeren) Geschwindigkeit als der vom Licht ausbreiteten. Eine weitere Meßmethode gibt Hinweise auf bisher nicht beachtete Einflüsse von Masse aus vermutlich nicht sichtbarer Materie. So hat K. Volkamer mit hochauflösenden Wiegeexperimenten, nachweisen können, daß sich bei Himmelsereignissen wie z.B. einer Sonnenfinsternis das Gewicht von Probekörpern verändert [Volkamer 2006].

\*Es ist die gleiche Zeitschrift, in der auch die Übersetzung von Faradays Vorlesungen erschienen sind.

\*\*Es sind dies die Paragraphen 994, 2146, 3076, 3250 und 3301 (alle Absätze sind mit fortlaufenden Nummern versehen).

\*\*\* „Andererseits läßt sich aber zugunsten der Ätherhypothese ein wichtiges Argument anführen. Den Äther leugnen bedeutet letzten Endes annehmen, daß dem leeren Raume keinerlei physikalische Eigenschaften zukommen. Mit dieser Auffassung stehen die fundamentalen Tatsachen der Mechanik nicht im Einklang.“

Ende des zwanzigsten Jahrhunderts führte der schottische Astrophysiker V. Reddish in Zusammenarbeit mit seinen Kollegen auf der gegenüberliegenden Seite der Erde in Neuseeland ein bemerkenswertes Experiment durch. [Reddish 1998, Reddish 2010 und Dodd 2002]. Reddish hatte herausgefunden, daß es um zwei parallele Kupferrohre spürbare Strukturen mit einigen Metern Ausdehnung gibt, die für sensitive Personen wahrnehmbar sind. Als er nahezu täglich deren Maße bestimmt hatte, fand er heraus, daß eine periodische Abhängigkeit mit zwei Zuständen (groß / klein) im Jahresrhythmus zu vermuten sei. Er vereinbarte mit den Kollegen in Neuseeland, daß sie ebenfalls diese Messungen machen sollten. Nach Ablauf von vier Jahren (Oktober 1977 bis Dezember 2000) konnten die Forscher ihre Daten vergleichen. Sie fanden heraus, daß es diese jahreszeitliche Abhängigkeit gibt und daß das Umschalten der beiden Zustände auf beiden Seiten der Erde genau invers zueinander verläuft.

- Die Meßmethode, einen Rutengänger\* als Beobachter zu nehmen, hat physikalische Zusammenhänge geliefert, die reproduzierbar und durch eine weitere Gruppe nachprüfbar waren.
- Es gibt spürbaren Strukturen von zwei einfachen Rohren und äußere Einflüsse, die in unserem bisherigen Weltbild nicht vorkommen.
- Es muß einen äußeren Einfluß geben, der von der jahreszeitlichen Stellung der Erde abhängt.

Aus dieser wichtigen Beobachtung erwachsen für unser Weltbild kritische Fragen, die nicht nur den Bereich der Physik, sondern auch den Bereich des Bewußtseins oder Unterbewußtseins von Menschen und das Verhalten von Tieren betreffen:

- Ist die uns bekannte Kommunikation mit akustischen oder elektromagnetischen Wellen z.B. Licht oder Radiowellen die einzige Möglichkeit im Weltall?
- Gibt es auch andere Informationskanäle zwischen Menschen, Tieren, Pflanzen oder sogar unbelebten Objekten?

Wir können das erstaunliche Verhalten vom Kuckuck, der schon nach wenigen Monaten ohne seine Eltern ein Ziel in Afrika ansteuert und im nächsten Jahr wieder nach Europa zurückkehrt, mit klassischen Methoden wie elektromagnetischen Wellen nicht erklären. Auch beim Verhalten eines Hundes, der weiß, wenn sein Frauchen den Entschluß faßt, nachhause zurückzukommen, kennt die Wissenschaft keine passende Antwort. (R. Sheldrake: A Dog That Seems to Know When His Owner Is Coming Home: Videotaped Experiments and Observations). Sheldrake hat mit der Postulierung von „Morphogentischen Feldern“ schon einmal einen Anfang gemacht [Sheldrake 2000]. Er nimmt an, daß sich hierüber Informationen wie z.B. bei der Telepathie austauschen lassen.

Einen ähnlichen Informationsaustausch beschreibt Russel Targ in seinem Buch PSI - Die Welt ist anders, als sie zu sein scheint von 2013. (Original: The Reality of ESP) Die beiden Physiker H. Puthoff und R. Targ waren die Experimentatoren beim StarGate-Projekt vom CIA in den Vereinigten Staaten von Amerika in den 1970-er Jahren [Puthoff 1996] [Targ 1996]. Die Experimente haben wichtige Erkenntnisse gebracht, weil sie nachwiesen, daß es weitere Kommunikationsmöglichkeiten gibt: Telepa-

\* Rutengänger, rutengehen, muten englisch: dowser, dowsing

thie, RemoteViewing und Kartenmuten (MapDowsing). Diese gehören nicht in den Bereich der Esoterik, sondern sind reale Fähigkeiten, die einige Menschen beherrschen. Keen verwendet in diesem Sinne für den Informationsspeicher den Begriff Akasha Chronik (Akashic record).

Die voneinander unabhängig durchgeführten Wiegeexperimente von K. Korotkov [Yakovleva 2013] und K. Volkamer [Volkamer 2009] [Balck 2017] zeigen, daß es eine Brücke zwischen Bewußtsein und Materie (consciousness, mind and matter) geben muß. Beide Experimentatoren konnten nachweisen, daß geeignete Testpersonen durch mentale Aktivitäten (intensive „Denktätigkeit“) ihr Körpergewicht für viele Minuten um etwa ein Kilogramm verändern können. Wenn sie sich mental auf positive Emotionen (leichte Gedanken) einstellen, sank das Gewicht, und stieg an bei negativen Emotionen (schwere Gedanken). Am Ende der Sitzung war das Gewicht wieder wie zu Anfang.

Mittlerweile wissen wir auch, daß es Rutengänger gibt, die als erfolgreiche Unternehmer über viele Jahre unterirdisch fließendes Wasser finden und präzise die Orte für erfolgreiche Brunnenbohrungen angeben können. Wie Laborexperimente mit Wasserschläuchen ergeben haben, hat fließendes Wasser charakteristische Strukturen um sich herum, aus denen sich beispielsweise der Durchfluß ermitteln läßt [Balck 2018a]. Im Vietnamkrieg hat man Menschen mit erweiterten Fähigkeiten eingesetzt, um Hohlräume unter der Erdoberfläche aufzuspüren [Bird, 1979, Kapitel 2]. Heute können sensitive Personen auch auf diese Weise den Verlauf von Bergwerksstollen, Tunneln oder sogar die Ausdehnung von Tiefgaragen oder U-Bahnhöfen ermitteln [Balck 2016b].

Ende des zwanzigsten Jahrhunderts fand der Schwede Göte Andersson heraus, daß Menschen Verbindungen (Psi-Tracks) zwischen zwei Orten mental aufbauen können [Andersson 2016] [Brusewitz 2010, S. 52][Balck 2017, Kap. 2.4]. Diese „Mentalen Pfade“ bestehen aus geometrischen Strukturen. Dies sind mehrere doppel-schalige Schläuchen mit Durchmesser und Abständen im Bereich von Dezimetern, die parallel verlaufen und an den Endpunkten zusammenkommen. Geübte Rutengänger können sie verfolgen. Die Schläuche verhalten sich wie elastische Bänder, die sich entlang der kürzesten Verbindung (Luftlinie) ausbilden. Benachbarte Schläuche bleiben auf Abstand. Sie sind offensichtlich polar. Man kann einen Teil eines Tracks mental verschieben z.B. einen Endpunkt. Dabei erfolgt die Verschiebung innerhalb von Sekunden, während es einige Minuten dauert, bis der gesamte Track sich wieder auf die kürzeste Länge eingestellt hat. Unterschiedliche Tracks weichen einander aus. So sind z.B. bei zwei Tracks mit identischen Endpunkten aber von unterschiedlichen Autoren die Schläuche ineinander verschachtelt [Balck 2018b, Abb. 8].

Man kann die Verbindungen auch zu Objekten legen, deren genauen Ort man nicht kennt. Wenn sich nun ein Rutengänger an den Anfang des Tracks begibt und diesen verfolgt, kommt er zu dem unbekanntem Ort. Mit vielen Blindtests hat man an der Universität Uppsala geforscht und die Wirksamkeit des Verfahrens z.B. mit grün gefärbten Tontauben als Objekt in einer grünen Wiese nachgewiesen.

Alle die bisher aufgelisteten Beobachtungen lassen vermuten, daß es einen großen weißen Fleck in unserem Weltbild an der Schnittstelle von Bewußtsein und Materie (consciousness, mind and matter) geben muß. Somit müssen die Fragen lauten:

- Wie ist Bewußtsein in das überwiegend technische Weltbild der Physik einzubeziehen?
- Welchen Einfluß hat Materie auf das Bewußtsein?
- Wie wirkt Bewußtsein auf Materie?
- Welche anderen Kommunikationsmöglichkeiten gibt es neben den bekannten fünf Sinnen?
- Welche Rolle spielt die Unsichtbare Materie (subtle matter) in unserem Leben?
- Welche Möglichkeiten bieten die bisher vernachlässigten Sinne zur Erforschung des Universums?

### Das Buch

Bei den vorstehenden Fragen liefert Jeffrey Keen mit seiner Methode des Dowsing viele entscheidende Hinweise. In über 30 Jahren hat er sich mit den Möglichkeiten auseinandergesetzt und gezeigt, daß es sich nicht um Hokus-Pokus, sondern um ein durchaus brauchbares Mittel für physikalische Experimente zu diesen Themen handelt.

Menschen mit erweiterten Sinnen können mit ihren zusätzlichen Sensoren geometrische Strukturen beobachten und deren Maße und Qualitäten bestimmen. Dabei nehmen sie sensorisch etwas wahr, etwa wie es Faraday mit Fingern und Zunge bei der Erforschung der Elektrizität gemacht hat. Das Bestimmen von geometrischen Maßen und Zeiten ist eine in der Physik anerkannte Methode.

Das Buch enthält neben einer Einführung in die Methode der erweiterten Wahrnehmung eine große Menge Beobachtungen mit präzisen Beschreibungen der Versuche, Auswertungen und guten Ansätzen für die Deutung. Nach jedem der 33 Kapitel findet der Leser einen Ausblick, häufig mit weiteren ungelösten Fragen zum Thema.

Mit Hilfe von Grafiken und mathematischen Gleichungen wird dem Leser gezeigt, daß man durch die Bestimmung von geometrischen Maßen oder Zeitabläufen zu weiteren Erkenntnissen kommen kann. Keen hat sich für die Analyse von Strukturen häufig ganz einfache geometrische und stereometrische Objekte ausgesucht, wie etwa einen Punkt, parallele Linien, einen Kreis oder eine Kugel. Als veränderbare Parameter dienen häufig Größe oder Abstand. Der Unterzeichner hat einige Experimente nachstellen können und war – im Beisein vom Buchautor – überrascht, daß ein mit einem Kugelschreiber auf Papier gezeichneter Punkt eine Struktur von rund 2 m Ausdehnung hat.

Die Fülle der behandelten Kapitel ist überwältigend. Selbst für erfahrene Beobachter mit erweiterten Fähigkeiten bietet das Buch genügend Stoff, um sich Wochen oder gar Monate damit zu beschäftigen und dabei immer wieder Neues zu erfahren. Die mathematischen Ansätze weisen darauf hin, daß es sich um Naturgesetzmäßigkeiten handelt. Dabei merkt man die Neugier und den Fleiß des Autors, wie er selbst und auch mit Hilfe von anderen sensitiven Personen die Welt mit erweiterten Sinnen beobachtet hat.

Jedoch auch für nicht-sensitive Personen bietet das Buch etwas, nämlich Verständnis dafür, daß man mit guten Sensoren bisher Unbekanntes in seiner Umwelt entdecken und daraus weitere Informationen für unser Weltbild erlangen kann.

Ausführlich behandelt J. Keen Mentale Pfade, Psi-Lines, Smugglers Psi Lines, die ähnlich wie die in Schweden erforschten Psi-Tracks spür- und verfolgbare Verbindungslinien zwischen zwei Orten sind.

Sehr aufschlußreich ist das Kapitel über RemoteViewing oder Kartenmuten, in dem er zeigt, daß Abbildungen mit einem Informationsfeld verknüpft sein müssen. Ein geübter Betrachter kommt an die Eigenschaft des abgebildeten Objekts heran und kann sogar seine „Anfrage“ an das Informationsfeld mit einer Zeit verknüpfen („jetzt“; „zur Zeit der Aufnahme“).

Äusserst wichtig sind die Experimente mit Beobachtungen während astronomischer Ereignisse. Er ist dabei ähnlich vorgegangen wie Reddish. So hat er beispielsweise bei der Ausrichtung von drei Himmelskörpern auf einer geraden Linie (z.B. Konjunktion von Jupiter, Erde und Mond) den zeitlichen Verlauf der Länge einer spürbaren Struktur ermittelt, die von einem einfachen Punkt auf einem Stück Papier ausgeht. Im Verlauf der Bewegung dieser Himmelskörper wächst bei der Konjunktion die gemessene Länge um einige Prozent an und geht anschließend wieder auf den ursprünglichen Wert zurück. Das Entscheidende ist aber, daß der Zeitpunkt für das Maximum der Längenänderung nicht exakt mit dem für die Lichtgeschwindigkeit errechneten Zeitpunkt der Konjunktion übereinstimmt. Übereinstimmung ergibt sich jedoch, wenn man für die Berechnung nicht die Lichtgeschwindigkeit sondern eine sehr viel höhere einsetzt. Mit anderen Worten, die spürbaren Effekte kommen „sofort“ an, während das Licht für den Weg noch eine Zeit braucht.

Diese Aussage kam als Ergebnis heraus bei Konjunktionen mit unterschiedlichen Planeten wie Neptun, Saturn und Jupiter, also bei jeweils unterschiedlichen Entfernungen. Damit handelt es sich wie beim Experiment von Kosyrev um etwas völlig Neues, daß aber die Existenz von weiterer – unsichtbarer – Materie im All bestätigen könnte.

Wenn sich über das Medium einer unsichtbaren aber tatsächlich vorhandenen Materie eine andere Sorte von Wellen als Licht ausbreiten könnte, dann wäre dies auch mit einer sehr viel größeren Geschwindigkeit als der von Licht denkbar. Im russischen Sprachraum hat es bereits zahlreiche Publikationen über andere Mechanismen außer elektromagnetischen Wellen wie beispielsweise „Torsionsfelder“ (torsion fields) gegeben. [Kernbach 2013(1) und 2013(2)]. Möglicherweise schafft man es auf diesem Gebiet, neue Meßgeräte zu entwickeln, um die Fähigkeiten von Menschen als biologische Sensoren teilweise übernehmen zu können. Auch bestünde dann die Hoffnung, etwas mehr Licht auf das Thema „Energiemedizin“ zu werfen [Oschman 2009]. Dort gibt es viele Phänomene, die sich mit klassischer Denkweise nicht erklären lassen, gerade wenn es um Zusammenhänge zwischen menschlichem Körper, Information und Bewußtsein geht.

Zum Schluß ist noch auf eine ganz andere Art von Beobachtungen des Autors J. Keen hinzuweisen. Wie sieht die Struktur eines Objektes auf der Erde aus und wie im intergalaktischen Raum? Im Buch beschreibt er, daß außerhalb der Erde einige Teile davon nicht vorhanden sind. Offensichtlich sind solche Aussagen bzw. Messungen nur möglich, wenn sich der Beobachter wie beim RemoteViewing in ein Informationsfeld einkoppeln kann.

Die Konsequenzen von diesem und den anderen Experimenten sind so gewaltig, daß man zu völlig neuen Denkansätzen im Sinne von **The Mind's Interaction with the Laws of Physics and Cosmology** kommen muß.

## Referenzen

- Andersson, G., M. Ryd *The Psi-track revisited - a pilot study* 10th Biennial European Conference of the Society for Scientific Exploration, October 13 to 15, (2016), Sigtuna, p. 28
- Balck, F.H. *Radiästhesie als wichtiges Werkzeug für physikalische Experimente Teil 1. Messen ohne technische Geräte mit sensitiven Personen* (2016a) Wetter-Boden-Mensch, Zeitschrift für Geobiologie 2/2016, S. 24 - 41  
<http://biosensor-physik.de/biosensor/wbm-2016-teil01.pdf>  
<http://dx.doi.org/10.21268/20161107-100549>,  
*Radiesthetics as an important tool for physical experiments Part 1. Measurements by sensitive persons without the use of technical quipment.* (2016a)  
<http://biosensor-physik.de/biosensor/wbm-2016-teil01-english.pdf>  
<http://dx.doi.org/10.21268/20161107-100754>
- Balck, F.H. *Radiästhesie als wichtiges Werkzeug für physikalische Experimente Teil 2. einfache Versuche zum Selbermachen*, (2016b) Wetter-Boden-Mensch, Zeitschrift für Geobiologie 3/2016, S. 6 - 27  
<http://biosensor-physik.de/biosensor/wbm-2016-teil02.pdf>  
<http://dx.doi.org/10.21268/20161107-100927>  
*Radiesthetics as an important tool for physical experiments Part 2. Practical examples - simple experiments which anyone can perform.* (2016b)  
<http://biosensor-physik.de/biosensor/wbm-2016-teil02-english.pdf>  
<http://dx.doi.org/10.21268/20161129-110338>
- Balck, F.H. *Radiästhesie als wichtiges Werkzeug für physikalische Experimente Teil 3., Strukturen um Massen, Änderungen durch Anregungen und Einflüsse von Edelgasen* (2016c), Wetter-Boden-Mensch, Zeitschrift für Geobiologie 4 (2016), S. 10 - 26  
<http://biosensor-physik.de/biosensor/wbm-2016-teil03.pdf>  
<http://dx.doi.org/10.21268/20161107-101524>  
*Radioesthesia as an Important Tool for Physical Experiments - Part 3, Structures around masses, variations caused by excitations, and effects of noble gases* (2016c)  
<http://biosensor-physik.de/biosensor/wbm-2016-teil03-english.pdf>  
<http://dx.doi.org/10.21268/20170411-122855>
- Balck, F.H. *Radiästhesie als wichtiges Werkzeug für physikalische Experimente Teil 4., Bewusstsein und Materie, Mentale Pfade*, Wetter-Boden-Mensch, Zeitschrift für Geobiologie 4 (2017), S. 7 - 27  
<http://biosensor-physik.de/biosensor/wbm-2017-teil04.pdf>  
<http://dx.doi.org/10.21268/20180423-151154>  
*Radioesthesia as an Important Tool for Physical Experiments - Part 4, Mind and Matter, Mental Paths*  
<http://biosensor-physik.de/biosensor/wbm-2017-teil04-english.pdf> <http://dx.doi.org/10.21268/20180423-151949>
- Balck, F.H. *Radiästhesie als wichtiges Werkzeug für physikalische Experimente Teil 5. Fließendes Wasser - Wasserader im Labor* (2018a) Wetter-Boden-Mensch, Zeitschrift für Geobiologie 3/2018, S. 9 - 32  
<http://biosensor-physik.de/biosensor/wbm-2018-teil05a-high.pdf>  
<http://dx.doi.org/10.21268/20181008-115126>  
*Radioesthesia as an Important Tool for Physical Experiments - Part 5 Flowing Water - Aquifers in the Laboratory* (2018a)  
<http://biosensor-physik.de/biosensor/wbm-2018-teil05a-english-high.pdf>  
<http://dx.doi.org/10.21268/20181010-090942>
- Balck, F.H. *Können mentale Pfade Informationen weiterleiten?* Co.med, Fachmagazin für Komplementärmedizin, 24. Jahrgang, September (2018b), S. 81-83  
<http://biosensor-physik.de/biosensor/dgeim-psi-track-2018-07-03-high.pdf>
- Bird, C. *The Divining Hand*, (1979), Deutsche Übersetzung, *Die weissagende Hand oder das Mysterium Wünschelrute*, Moos-Verlag, München (1981), ISBN 3-7879-0190-6
- Brusewitz, G. *Conscious Connections, About parapsychology and holistic biology*, VDM-Verlag Saarbrücken (2010) ISBN 978-3-639-29114-8
- Comings, M. *The Quantum Plenum: The Hidden Key to Life, Energetics and Sentience*, Bridges - Quaterly Magazine 17, 1 (2006) p. 4-14, 21-22
- Dodd, R.D., J.W. Harrish, C.M. Humphries and V.C. Reddish, *Towards a physics of dowsing: inverse effects in northern and southern hemispheres*, Transactions of the Royal Society of Edinburgh-Earth Sciences Vol 93, 95-99, (2002)
- Einstein, A. *Äther und Relativitäts-Theorie, Rede gehalten am 5. Mai 1920 an der Reichs-Universität zu Leiden*, (1920) Julius Springer in Berlin.
- Faraday, M. *Experimental Researches in Electricity*, Phil. Trans. R. Soc. Lond. January 1, (1832) 122 125-162; doi:10.1098/rstl.1832.0006  
*Experimental Researches in Electricity. Thirtieth Series* Phil. Trans. R. Soc. Lond. January 1, (1856) 146 159-180; doi:10.1098/rstl.1856.0011  
*Experimental-Untersuchungen über Elektrizität*, Annalen der Physik Band 101 Heft 5 S. 91 - 142 (1832) <http://dx.doi.org/10.1002/andp.18321010504>  
*Dreissigste Reihe von Experimental-Untersuchungen über Elektrizität*, Annalen der Physik Band 176 Heft 3 S. 439 - 459 (1857) <http://dx.doi.org/10.1002/andp.18571760306> weitere Vorlesungen: <http://www.biosensor-physik.de/biosensor/faraday-literatur.htm#faraday>
- Keen, J.S., *The Mind's Interaction with the Laws of Physics and Cosmology*, Cambridge Scholars Publishing (2018), ISBN 978-1-5275-1364-8
- S. Kernbach (1) *Unconventional research in USSR and Russia: short overview*, (2013) <http://arxiv.org/abs/1312.1148>
- S. Kernbach (2) *On metrology of systems operating with 'high-penetrating' emission*, Int. Journal of Unconventional Science 2(1) (2013) 76 <http://www.unconv-science.org/pdf/2/kernbach-en.pdf>
- Laughlin, R. A. *Different Universe, Reinventing Physics from the Bottom Down*, (2005) ISBN 978-0-465-03829-9
- Levich, A.P. *On the Way to Understanding the Time Phenomenon, The Constructions of Time in Natural Science Part 2, The „Active“ Properties Of Time According To N.A. Kozyrev*, Moscow University (Series on advances in mathematics for applied sciences, Vol. 39) (1996) ISBN 9810216068
- Nahm, M. *The Sorcerer of Cobenzl and His Legacy: The Life of Baron Karl Ludwig von Reichenbach, His Work and Its Aftermath*. Journal of Scientific Exploration, Vol. 26, No. 2, 381-407 (2012)
- Oschman, J.L. *Energiemedizin, Konzepte und ihre wissenschaftliche Basis*, Elsevier, München (2009), ISBN 978-3-437-57241-8 übersetzt aus: *Energy Medicine, The Scientific Basis*, Churchill Livingstone, Edinburgh 2000
- Puthoff, H.E. *CIA-Initiated Remote Viewing Program at Stanford Research Institute*, Journal of Scientific Exploration, Vol 10 No. 1 (1996) 63-76, <http://www.scientificexploration.org/journal/>
- Reddish, V.C. *Dowsing physics: interferometry* Transactions of the Royal Society of Edinburgh-Earth Sciences Vol 89, 1-9, (1998)
- Reddish, V.C. *The field of rotating masses*, Makar Publishing, Edinburgh, ISBN 978-0-9551334-2-8 (2010)
- Reichenbach, K. *Physikalisch-physiologische Untersuchungen über die Dynamide des Magnetismus, der Elektrizität, der Wärme, des Lichtes, der Krystallisation, des Chemismus in ihren Beziehungen zur Lebenskraft*, Braunschweig (1850), 2. Aufl. in Band I, <http://books.google.de/books?id=MkkyAQAAMAAJ>  
*The Vital Force*, (1850) New York, J.S. Redfield <http://books.google.de/books?id=KukRAAAAYAJ>
- Reichenbach, K. *Zur Intensität der Lichterscheinungen*, Annalen der Physik und Chemie Bd 112, S. 459 (1861)
- Sheldrake, R., P. Smart, *A Dog That Seems to Know When His Owner Is Coming Home: Videotaped Experiments and Observations*, Journal of Scientific Exploration 14 (2000) 233-255
- Targ, R. *Remote Viewing at Stanford Research Institute in the 1970s: A Memoir*, Journal of Scientific Exploration Vol 10 No. 1 (1996) 77-88, <http://www.scientificexploration.org/journal/>
- Targ R. *PSI - Die Welt ist anders, als sie zu sein scheint*. Cratona Verlag, Amerang (2013) ISBN 978-3-86191-040-4
- Volkamer, K. *Detection of Dark-Matter-Radiation of Stars During Visible Sun Eclipse* Nuclear Physics B (Proc. Suppl.) 124 (2003) 117-127
- Volkamer, K. *Feinstoffliche Erweiterung unseres Weltbildes*, Weißensee-Verlag, Berlin, (2009) ISBN 978-3-89998-133-9
- Yakovleva, E., K. Korotkov *Electrotonic Applications in Medicine, GDV Bioelectricity research*. ISBN 978-1481932981, Createspace, (2013) Amazon Distribution